

Operation Paperclip (Büroklammer)

Wie so oft geraten Ereignisse in Vergessenheit und werden nur dann wach gehalten, wenn man über dementsprechende Dokumente stolpert. Darunter fällt auch eine von vielen Geschichten, die in die Geschichte eingegangen sind und die Welt verändert haben – so auch die von den US-Amerikanern nach dem Zweiten Weltkrieg durchgeführte geheime Operation *Paperclip* im Rahmen des streng geheimen militärischen Projektes *Overcast*.

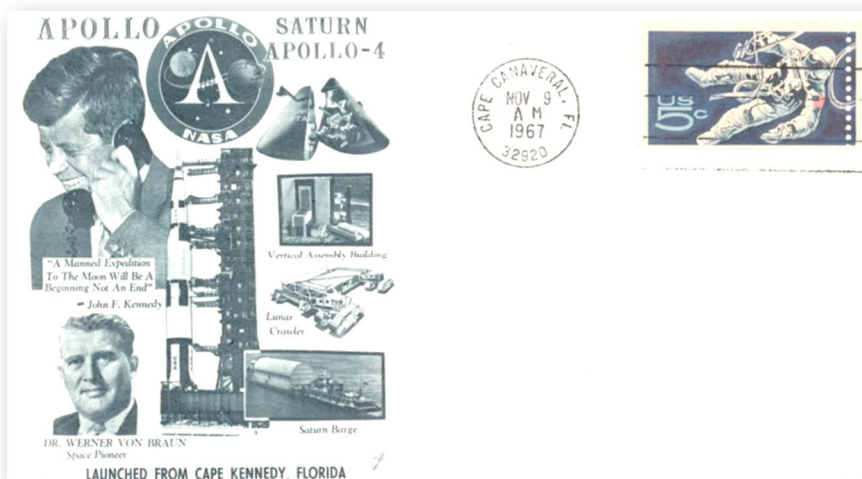
Die US-Erkenntnis, dass man führende Wissenschaftler aus Deutschland vor einer Verschleppung durch die Sowjetrussen unterbinden müsse, lässt schon während des Krieges den Plan reifen, dass man nach dem Ende der Kampfhandlungen diesen Personenkreis fassen und in die USA bringen müsse. Dadurch sollen Hitlers Waffensysteme (Flügelpeilung, Gleitbomben, Flugabwehrraketen, Raketentechnik...) in der Heimat der Amerikaner genützt und die Rüstungslücke geschlossen werden – ein riesiger Raub an Wissen beginnt.

Die Zahl der Personen soll auf 450 und der Zeitrahmen auf sechs Monate beschränkt werden, überführte Kriegsverbrecher sollen davon ausgeschlossen sein. 1946 wird klar, dass manche von ihnen in den USA bleiben und Familienmitglieder nachholen wollen. Ausserdem folgen Lockerungen: die Mitgliedschaft Wernher von Brauns in NSDAP und SS werden gerechtfertigt, wichtig bleibt hingegen die fachliche Qualifikation. Das militärtechnische Eigeninteresse lässt die unmenschlichen Bedingungen, Zwangsarbeit und zivilen Opfer der immigrierten Nazis vergessen.



St. Vincent and the Grenadines 1994:

- Holger Toftoy: amerikanischer Leiter des Projekts
- Kurt Debus: Betriebsleiter in Peenemünde – wurde Direktor des Kennedy Space Centers.
- Arthur Rudolph: Mitentwickler der A4-Rakete – in Amerika an der Entwicklung der Pershingrakete beteiligt
- Ernst Stuhlinger: arbeitet Steuer- und Kontrollsystemen für die Raketen – wurde Direktor des Marshall Space Flight Centers der NASA in Huntsville (Alabama)



Der wohl bekannteste Teilnehmer der Aktion Paperclip war Wernher von Braun. Er war Direktor der Heeresversuchsanstalt in Peenemünde und wurde in den USA zum Treiber des Apolloprogramms.

satzerklärung über den *Einsatz der österreichischen und deutschen Wissenschaftler im Rahmen des Projekts Paperclip* – und im Oktober wird die amerikanische Öffentlichkeit informiert, die meist mit Unverständnis reagiert.

100 Raketenexperten werden zunächst aus Wernher von Brauns Team ausgewählt und in Landshut und in Bad Kissingen im Hotel Wittelsbacher Hof untergebracht. Letztlich sind es 127 Spezialisten – viele bis kurz vorher noch in der Heeresversuchsanstalt mit angeschlossenenem KZ tätig; im September 1945 kommen die ersten nach White Sands, dem Versuchsgelände des Fort Bliss. Nach und nach immigrieren etwa ein-tausend Deutsche und Österreicher in die USA – im September 1946 unterzeichnet Präsident Truman eine Grund-



Im Wittelsbacher Hof in Bad Kissingen werden deutsche Wissenschaftler nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa festgehalten – Japan ist noch nicht besiegt – die beiden Atombomben sind noch nicht abgeworfen.

nicht dazu angetan war, ehemaligen Feinden eine neue Zwangsheimat aufzudrängen. Die Briten setzten etwa 200 deutsche Wissenschaftler in



Australien 1947

Die Briten setzen "abgezogene" deutsche Wissenschaftler zur Erforschung der Treibstoffproduktion durch Braunkohle ein.

den Buma-Werken in Australien ein, um dort mit den riesigen Braunkohlevorkommen die Treibstoffproduktion zu vervollkommen. 160 Wissenschaftler wurden 1946 mit ihren Familien in die Sowjetunion (Aktion Ossa-wakim) auf die Insel Gorodnmlja verschleppt; bis 1951 waren es etwa 3.000 Personen, die ab dann in die DDR zurückkehren durften. Eine kleine Gruppe von Elektronikspezialisten blieben in Moskau und konnten am Weltraumprogramm der UdSSR mitarbeiten und den Flug des Sputnik mit ermöglichen.

Mit den Wissenschaftlern kommt auch die Technik in die USA, darunter mehrere V2-Raketen, Raketenmotoren aus Peenemünde; bis 1951 werden 66 V2-Raketen aus White Sands gestartet, danach werden die Starts nach Cape Canaveral verlegt, 1958 – unter Präsident Eisenhower - beginnt das Mercury-Programm, dessen Ziel ein bemannter Flug zum Mond sein wird.

Alle Siegermächte hatten ähnliche Ziele: Grossbritannien (Operation Matchbox) bemühte sich um Marine-Experten, obwohl die wirtschaftliche Lage eigentlich



Deutsches Reich 1943

Militärisches Wissen sollte abgezogen werden – auch die Briten hatten diesbezüglich ein Programm

in Moskau und konnten am Weltraumprogramm der UdSSR mitarbeiten und den Flug des Sputnik mit ermöglichen.

Weiterführende Literatur: Austria-Forum.org Operation Overcast.